

## Literatur.

L. Pfeiffer, Die Werkzeuge des Steinzeitmenschen. Aus der technologischen Abteilung des städtischen Museums in Weimar. Jena, G. Fischer. 1920.

In der Stadt des offiziellen Goethe- und Schillerkultus versäumt der Fremde leicht den Besuch einer Sammelstätte, welche diese Vernachlässigung eigentlich nicht verdient, des städtischen Museums im von Poseck'schen Hause. Es enthält vor allem eine vor- und frühgeschichtliche Sammlung, die sich sehen lassen kann. Eine solche Zusammenstellung gewaltiger Mammuthzähne und wichtiger palaeolithischer Altertümer (aus Ehringsdorf) wird man selten finden, und das Fürstinnengrab von Hassleben aus mittlerer römischer Kaiserzeit mit seinen unerhört reichen und kostbaren Beigaben sowie verschiedene reichausgestattete merovingische Gräber gehören zu den eindrucksvollsten Denkmälern unserer Vorzeit, die man sehen kann. Ein guter illustrierter Führer, vom Kustos A. Möller herausgegeben, orientiert über die wichtigsten Funde. Vor allem aber hat dieses Museum eine technologische Abteilung, die besonders das Interesse des Fachmanns wie des Laien verdient. Wird er da doch in die Werkstätten der Vorzeit, vor allem in die verschiedenen Techniken der Steinindustrie in gradezu vorbildlicher Weise eingeführt. Dieser Abteilung ist das Buch des vor einiger Zeit verstorbenen Geh. Medizinalrats Dr. L. Pfeiffer gewidmet, der sich durch zahlreiche Einzeluntersuchungen auf diesem Gebiet einen geachteten Namen in der Wissenschaft gemacht hat und als einer der rührigsten Förderer des Weimarer Museums hier seine Erfahrungen zusammenfasst. Das Buch zerfällt in drei Hauptabschnitte: I. Die Werkzeuglehre; II. Werkzeuge für den primitiven Ackerbau und III. Die primitive Keramik. — Aus dem ersten Abschnitt ist namentlich lesenswert die Analyse des Feuersteins und die Darstellung der sich aus seinen natürlichen Eigenschaften ergebenden primitiven Werkzeugformen (S. 4 ff.). Ferner die Erörterung der neolithischen Schäftungen (S. 97 ff.), die über das Bohren, Sägen und Schleifen des Steines und den Steinbruchbetrieb (S. 136 ff.). Überall wird auf passende Analogien bei modernen primitiven Völkern hingewiesen. Aus dem zweiten Abschnitt sei die Behandlung der Hacke, des Pfluges und Spatens (S. 192 ff.), ferner die des Korbflechtens (S. 265 ff.) und der Textilindustrie (S. 272 ff.) hervorgehoben. Auch im dritten Abschnitt (S. 307 ff.) steht manches Wertvolle über die Herstellung der Tongefässe, ihrer Verzierungen, die Töpfergeräte u. dgl. mehr. — Es ist ja nicht zu verkennen, dass das Buch des letzten sorgfältigen Schriffes entbehrt; manche Kapitel lesen sich wie eine lose Aneinanderreihung von Notizen und Auszügen aus den verschiedensten Schriften, und auch die Gesamtdisposition ist etwas bunt und unklar. Aber es bleibt genug des Wertvollen als ehrendes Andenken an die unermüdete Tätigkeit des Verfassers und ihre reichen Ergebnisse. Schon die mehr als fünf-hundert meist guten Abbildungen, welche den Text veranschaulichen, können Jedem nur willkommen sein.

Bonn.

H. Lehner.